

«Wir freuen uns auf mehr»

Im Sommer 2010 haben Arabelle Sutter und Tom Umiker das Hotel «Edelweiss» übernommen. Diesen Sonntag geht nun im «Edelweiss» die Wintersaison zu Ende. Das mit Abstand jüngste Davoser Hotelierspaar erlebte ein sehr arbeitsintensives und spannendes erstes Jahr als Hoteliers, und beide strotzen nur vor Ideen und Tatendrang.

Therry Brunner

Das Fazit nach ihrem ersten Jahr als Jung-Hoteliers fällt sehr positiv aus. «Wir wurden eigentlich von allen Seiten gut aufgenommen, gerade auch von den anderen Hoteliers. Alle kamen bisher positiv auf uns zu, und die Zusammenarbeit mit allen Partnern, der DDO und den anderen Hoteliers ist sehr positiv», freuen sich die beiden, die von Sutters Eltern Marthe und Rolf im Sommer 2010 – früher als einst geplant – das traditionsreiche «Edelweiss» übernommen haben. Für die beiden Jung-Hoteliers, die übermorgen Sonntag mit dem Ende der Wintersaison in ihrem Hotel, ihr erstes Jahr als Hoteliers abschliessen, war es eine ausgesprochen intensive und arbeitsreiche Zeit. «Wir haben sehr viel nachgeholt, ange-rissen und aufgegleist. Damit kam dann auch eine «Lawine» an Arbeit auf uns zu», berichten die beiden schmunzelnd. Hauptthema sei neben der

«normalen» täglichen Arbeit im Hotel und mit den Gästen (beide legen viel Wert auf diesen Kontakt mit den Gästen und arbeiten im Hotel, wo sie auch wohnen, tagtäglich mit) der ab Montag startende Umbau, der in Bauphasen jeweils während der Zwischensaisons das Hotel zu einem 2-Stern-Superior-Hotel mit Sauna, aber demselben Charme und im bekannten Jugendstil werden lässt. Viele Sitzungen mit dem Architekten gehör(t)en genauso dazu, wie Sachen auswählen und viel Arbeit im Hintergrund.

Viel Elan

Von Anfang an waren Sutter und Umiker, die sich beide während ihrer Ausbildung an der Hotelfachschule in Luzern kennen- und lieben lernten, wichtig, dem Hotel ihre persönlichen Akzente und Veränderungen zu geben, ohne dabei den ursprünglichen Charme und die persönliche Note des Hotels zu verändern. Im «Edelweiss» hat es viele Stammgäste, und «die schätzen die Veränderungen und den Elan, den wir reinbringen sehr. Das Feedback von ihnen ist sehr gut, und sie freuen sich, wie wir, auf den Umbau», so Sutter. Viel Arbeit habe, so Umiker, auch der neue Internetauftritt gegeben. «Wir hätten es uns selber generell sicher einfacher machen können, aber wir wollten, jetzt, wo wir als neue Generation da sind, Akzente setzen und neue Sa-



Eine der vielen Umbausitzungen mit dem lokalen Architekten Alexander Wilhelm (r.)

zVg

chen aufziehen, vor allem auch mit dem Umbau. Darum war es so wichtig und auch der richtige Zeitpunkt, dies gleich jetzt zu tun.» Auch die diversen kleinen Veränderungen, die bereits jetzt im Hotel sichtbar sind, seien von den Gästen gelobt worden. Sutter beispielsweise arbeitet dabei mit viel Liebe ständig und mit Hingabe an diversen Dekorationssachen.

Sehr beschäftigt

Zu mehr als sechs Skitagen hätte es noch nicht gereicht, und «das Saisonabo haben wir so

bei Weitem nicht rausgefahren», berichten die Davoser Jung-Hoteliers, denen die Freude an ihrem Job, trotz dem grossen Aufwand, anzusehen und anzuhören ist. «Im Winter ist die Präsenzzeit generell höher, da unsere Gäste dann aktiver sind, im Schnitt jünger und abends länger auf sind. Und die Gäste erwarten dann auch mehr.» Generell hat dieses intensive erste Jahr den beiden Appetit auf mehr gemacht. «Wir bereuen diesen Schritt überhaupt nicht. Wir freuen uns auf den Umbau, den Sommer und generell auf mehr im Leben als Hoteliers.»